

JOHANNA

CORNELIA RAINER

In „Johanna“ von Cornelia Rainer treffen Johanna von Orléans und Johanna, eine junge Frau von heute, aufeinander

Als Mädchen hörte Johanna von Orléans Stimmen, die ihr sagten, dass sie auserwählt sei, Frankreich von Englands Belagerung zu befreien. Und so machte sie sich auf zum König, um in Männerkleidern in den Kampf zu ziehen. Mit gerade mal 17 Jahren führte Johanna ein Heer an, um Orléans zu befreien. Doch die Männer am Hof arbeiteten gegen sie. Nach dem misslungenen Vorstoß auf Paris wurde Johanna verraten und 1431 als Ketzerin auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Die Johanna von heute ist ein Mädchen an der Schwelle zum Erwachsen-Werden. Sie will dazugehören und gleichzeitig ihren individuellen Weg finden. Eltern, Lehrer*innen, Modetrends und immer schnellere gesellschaftliche Entwicklungen üben einen stetigen Druck auf Johanna aus. Das auswendiggelernte Schulwissen hilft Johanna dabei wenig, sich in der rauen Realität zu behaupten. Johanna hört viele Stimmen, und weiß nicht, welcher sie folgen soll. Doch fest entschlossen will Johanna ihre Ängste überwinden und taucht in das Leben ihrer Namenskollegin im 15. Jahrhundert ein. Johanna stellt sich vor, so zu sein wie sie: Mutig, tapfer, selbstbewusst. Und so findet sie immer mehr zu ihrer eigenen Stimme, die ihr hilft, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen.

„Johanna“ kann als Monolog oder mehrfach besetzt gespielt werden: Beliebige viele Schauspielerinnen teilen und vervielfältigen die Figur der Johanna, die viel zu erzählen, viel zu lernen, viel zu erkämpfen und zu erkennen hat. Die Johannas wechseln die Schauplätze, schlüpfen abwechselnd in die Figuren ihres jeweiligen Umfelds und bewegen sich in „Theatergeschwindigkeit“ zwischen den Jahrhunderten. Ein Stück über Identität, Rollenbilder und die Suche nach dem eigenen Ich, das die Frage nach der eigenen Bestimmung heutiger junger Menschen in der Welt stellt.

CORNELIA RAINER

Cornelia Rainer, in Lienz/ Osttirol geboren, studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaften und klassischen Gesang in Wien und Paris. Als Regieassistentin arbeitete sie am Burgtheater Wien (2005-2009), wo sie ihre ersten Inszenierungen realisierte. Seit 2007 inszenierte sie Produktionen im Sprech- und Musiktheater in Österreich und international, darunter am Burgtheater Wien, am Thalia Theater Hamburg, den Salzburger Festspielen und dem Festival d'Avignon. Ihre Inszenierungen wurden vielfach gelobt und ausgezeichnet. Zudem erstreckt sich ihr künstlerisches Schaffen auf den Bereich des Films, wo sie derzeit an ihrem zweiten Spielfilm arbeitet.



© Michel Oben, Festival d'Avignon

STÜCKAUSZUG

Morgen.
Morgen ist dein großer Tag.
Morgen ist es so weit.

...

Morgen wird sich zeigen, ob alles, was du bisher in deinem Leben erlebt, gesehen und getan hast, richtig war, ob du alle deine Ängste besiegen kannst, die du bisher in deinem Leben mit dir getragen hast, ob all die Wege, die du bisher gegangen bist, Sinn machen und sich endlich zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Du hast so lange auf diesen Moment hingearbeitet. Alles, was du morgen bist, ist die Summe der Erfahrungen deines bisherigen Lebens.

...

Du hoffst,
dass die Welt zurückruft: Danke, Johanna. Danke. Danke. Danke.
Auf dich habe ich gewartet. Bitte verändere mich!
Aber es ruft niemand zurück.
Die Welt hört dich nicht.
Die Welt hat keine spezielle Aufgabe für dich.
Die Welt wartet nicht auf dich.
Du bist vielleicht auf der Suche. Aber du weißt, dass du etwas Ehrliches machen möchtest, denn du möchtest immer die Wahrheit sagen. Und dabei ist es dir egal, ob du mit einem Mitschüler, einem Lehrer, dem Bundespräsidenten oder dem König von Frankreich sprichst.

Denn ich kann Johanna sein.